

Im Naturtheater Renningen feiert „Der Zauberer von Oz“ am Sonntag, 26. Juni, 15 Uhr, Premiere. Das Abendstück „Der Himmel kann warten oder das schwäbische Paradies“ wird am Samstag, 2. Juli, erstmals zu erleben sein. Das ganze Ensemble hat den gleichen Wunsch: schönes Wetter.

VON ANNETTE FRÜHAUF

RENNINGEN. Gleich zwei neue Gesichter feiern ihr Debüt in der bevorstehenden Spielzeit und noch dazu die Regisseurinnen Monika Wieder und Janne Wagler. Sie zeigen in wenigen Tagen, was sie mit ihrem Ensemble im letzten halben Jahr auf die Beine gestellt haben.

„Clemens Schäfer und Birgit Hein haben über viele Jahre gute Arbeit geleistet“, würdigt Vorstand Dietmar Eger die Verdienste der langjährigen Spielleiter. Janne Wagler, die schon in Reutlingen am Naturtheater Regie führte, wurde von ihrer Vorgängerin vorgeschlagen. Monika Wieder, die als Theaterpädagogin an verschiedenen Schulen arbeitet und Regie beim Sommertheater Bad Herrenalb führte, konnte Darsteller Dirk Deininger gewinnen.

„Die Gruppe ist reif für die Aufführung. Alle haben ihre Rolle verstanden und verkörpern ihre Charaktere. Sie fühlen quasi die Sehnsucht der Rollen“, freut sich Janne Wagler, die sich noch eine trockene Probe für die letzten ein, zwei Durchläufe des Familienstückes wünscht. „Wir proben immer sonntags und selbst über Ostern haben wir nicht pausiert. Doch am letzten Wochenende wurde die Bühne förmlich überschwemmt“, bedauert die Spielleiterin, die 16 Mitwirkende im Alter von 5 bis 60 Jahren betreut – darunter auch drei Neuzugänge: Liz Deininger, Laila Hernandez-Sariarslan und Emilia Zeh. „Bei dem schlechtem Wetter konnten wir nicht mit den Kostümen proben und musste immer wieder unterbrechen“, erzählt Wagler. Begeistert ist die Theatertherapeutin von der Motivation und der Spielfreude der Leute sowie über die gelungene Umsetzung ihrer Wünsche bei den Kulissen. „Das Märchen spielt ja großteils in der Natur“, erklärt die Mittvierzigerin.

Doch die Verantwortlichen für die Kulisse, also Jochen Stahl (Bühnenbild) und Jürgen Lauffer (Kulissenbau) verwandeln ein Haus kurzerhand in eine Felslandschaft, die von den Schauspielern bespielt wird.

Auch die Umsetzung des Wirbelsturms,

Premierenfieber vertreibt Regenwolken

Naturtheater Renningen wartet in der 63. Spielzeit mit neuen Regisseurinnen auf und lockt mit zwei unterhaltsamen Stücken



Der Boinkerle alias Dirk Deininger (l.) und Jakob Stiegele alias Sali Sharif mit einem Viertele bei einer Probe von „Der Himmel kann warten“



Der Zauberer von Oz alias Thomas Vogel (r.) mit dem Schlosswächter alias Henrick Friedrich im Familienstück

der die Hauptdarstellerin Dorothy (Maike Engst) samt Haus in eine Fantasiewelt trägt, beeindruckt Wagler. Denn Jennifer Lynn Walter (Choreografie) bringt mit der Körpersprache der sieben Tänzer die Dynamik des Höhepunkts zum Ausdruck: „Die Darsteller fegen auf die Bühne, wirbeln mal hier

hin, mal dort hin und tragen das Haus von Dorothy am Ende einfach weg“, erläutert Walter, die im dritten Jahr im Naturtheater dabei ist und diesmal sechs Tanzeinlagen mit den Darstellern einstudierte.

Aber auch die Botschaft des über 100-jährigen Märchens gefällt Janne Wagler:



Die neuen Regisseurinnen Anne Wagler (links) und Monika Wieder feiern den Premieren entgegen

eine über 20 Meter lange, gelbe Stoffbahn symbolisiert, finden das Mädchen und Hund Toto (Felicia Göttler) den Weg zurück nach Hause.

Das Abendstück „Der Himmel kann warten oder das schwäbische Paradies“ wählte Neuzugang Monika Wieder aus, ohne zu wissen, dass es in den 90er Jahren bereits in Renningen auf dem Spielplan stand. „Ich habe auf Neues gesetzt“, sagt Wieder, die sich von der Kernaussage des Stückes – „Gib acht was du dir wünschst, denn es könnte in Erfüllung gehen“ – leiten ließ. Jakob Stiegele alias Salam Sharif gewinnt beim Kartenspiel mit dem Tod 20 weitere Lebensjahre. „Für mich zeigt seine Geschichte, dass man für sein Handeln verantwortlich ist“, interpretiert Wieder. Gelungen sei auch die humorvolle Umsetzung von Autor Manfred Eichhorn ins Schwäbische. Selbst Petrus (Dietmar Eger) im Himmel schwäbelt. Unter den 14 Mitspielern des Abendstücks gibt es keine Neuzugänge. „Einige langjährige Mitwirkende haben wir wegen Studium und Ausbildung zumindest vorübergehend verloren“, bedauert Dietmar Eger. Daher gibt es einige Doppelrollen.

Gesangseinlage im Abendstück

Eine Herausforderung für die Schauspieler des Abendstücks stellt in diesem Jahr die Gesangseinlage dar. „Wir haben dafür mit dem Komponisten und Produzenten Randy Lee Kay ein Sicherheit-Playback zur Unterstützung aufgenommen“, verrät Monika Wieder. Zentrales Bühnenelement ist die über sieben Meter lange, schwebende Treppe. Jetzt muss nur noch Petrus nachhelfen. „Denn in der letzten Saison fiel nur eine Abendveranstaltung wetterbedingt aus. Das Familienstück „Jim Knopf“ brachte sogar Rekordzahlen“, weiß Dietmar Eger, der noch nie solche Wetterkapriolen vor den Premieren erlebte – und das sind immerhin schon 22 Jahre, die Eger auf dem Buckel hat.

■ Kartenreservierungen: www.naturtheater-renningen.de, Email karten@naturtheater-renningen.de, Telefon (0 71 59) 4 97 96 30